

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Caspar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Caspar

Thanjavur, 01.01.1794-27.06.1794

18. April 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173381

also der innere Dornen sind unschuld verurtheilt diesen
gesunden Tag zu Gott dankbar zu sein. - Laß
sich ihm in dieser Meinung zu befehligen, er-
maune ihn zur Dankbarkeit gegen Gott für die
ihm erwiesene Wohlthat, und bekenne mit ihm.

10. Fastenmontag. Feilicht ist ungleich mehr das mis-
sige Wort im Inneren. Es ist vollbracht
nach St. Joh. 19 v. 30. umschrieben was von ihm
Feilicht worden ist im Feilicht, in welcher
Besonderheit mit mirigen die auch ihm Geben lagern
betreffend die Dornen die zu ihm stehen
sind.

Nach dem Samstagsmorgen Nachmittags
Gottesdienst befehle mir ein Gebet der sich
stetig zu dem Abend Gebet faltet, und bekenne
mit mir zur Befehligen Gebet, mir sehr sehr
gegen Gott unversündig faltet, nach dem er zu dem
f. Abendmahl kommen ist, in das Abendmahl
einmal sein Gemüth so sehr angegriffen worden
daß er willens gewesen ist sich mit sich selbst
zu waschen, - Aber daß durch den Versuch den
Dornen werden den Menschen ergehen von der
Befehligen dieser sehr gesund sein abzufallen. -

Sie sollten ihn vor mir schonen und geschmeichelt, in
sein Gesicht andächtig und gegen seinen Willen
sich beugen lassen — Er bewies sich sehr gehor-
sam der Vorstellung, in Anwesenheit dass er nicht
dies übermäßige Entzücken an sich haben möchte
so tröstete ich ihn mit dem Versatz dass Sie ihn
Ehre macht und eine von allen Tugenden. Und
vermuthete ich seinen ganzen Zerstreuung zu dem
Herrn Lese zu nehmen, in die ganze ihn zu ne-
ben mit dem ansehnlichen Voratz nach seinem
Willen zu handeln, in solchen dass er hin-
der auch ein andern Zerstreuung zu empfangen
das f. Abendschaft werden sollte, in in der Zeit
zwischen sich sein Mandat zu geben dass seinen
Lese von dieser Art sey. Welche für sehr wenig
sich ansehe. — Er ist dieser Unternehmung
günstig kam ein frommer Rath zu mir mit
einem jungen Man ^{aus} mit ihm gleichem Rath
den stand lebt, der ein ansehnlich das f. Abends-
chaft zu empfangen bezeugte. — Auch seinen
Zerstreuung von der Art sey, in wie er ansehnlich
sich ansehe und mir dass seinen schon seinen
wenn, in dass er in seinen Jugend mir wenig

Unterricht genossen hätten, womit er nur einen
kurzen Zeit zur Disposition gehabt worden. - Es
ging ihm darum er zu dem f. Abendmahl zu ge-
hen mußten - Er antwortete Weil ich noch
nicht zum Nutzen meiner Tugenden gewiesen. -
- Wird er nun das f. Abendmahl empfangen
haben - und bissero im maxime Zurechtweisung
gelenken - so kann mir vor dem er unser Unterricht
nötig hätten. Es war zu erwarten ihm bis auf einen
anderen Gelingenzeit zu warten - und zu erwarten
ihm auf ein Brief verließ von dem f. Abend-
mahl danken. - dem frommen Volke gab
auf ein Brief

19. November. - Der Abend besuchte mich zum
erstenmal die ihm zum f. Abendmahl,
jetzt aber zu dem im Garrison Länglichen König
in dem 74 Regiment geformt. - Ein anlangten
begleiten das f. Abendmahl pflichtig zu werden
- Weil aber immer von Menschen und Tieren
nicht handelt Person haben, äußeren ist immer
Dankenswürdig aber seine anlangten, da er in
sein Hand haben mehrer ganz in gar nicht
das Wort Gottes, was - und war zu erwarten ihm